

## DER „WEISE ALTE“

Angelika LOHWASSER

*Einen Beitrag zu gestalten, der meinem verehrten Lehrer Helmut Satzinger zu diesem in sein Berufsleben einschneidenden Geburtstag gewidmet ist, stellt sich für mich als schwieriges Unterfangen dar. Einerseits habe ich trotz seiner sehr erleuchtenden Lehrveranstaltungen nicht die Sprachwissenschaft zu meinem Forschungsschwerpunkt gemacht, andererseits ist er mit meiner Richtung, der Sudanarchäologie/Meroitistik, zwar vertraut, jedoch nicht so verwurzelt, daß er einen Aufsatz auf diesem Gebiet als vordergründig für ihn geschrieben empfinden würde. Es ist mir aber ein Anliegen, ihn als meinen (geduldigen) Betreuer der Master- und Doktorarbeit und als immer wohlwollenden Kollegen mit einem ganz spezifisch für ihn verfaßten Beitrag zu ehren. So ergibt es sich, daß der Anlaß der Festschrift, der 65. Geburtstag und das Ausscheiden aus dem institutionellen Berufsleben, der Schlüssel zum Thema ist — es sollen die Bezeichnungen für „jung/Kind“ und „alt/Alter“ in den kuschitischen Texten vorgestellt und interpretiert werden.*

Universell gesprochen ist das Älterwerden die Transformation zwischen den beiden Endpunkten — Geburt und Tod.<sup>1</sup> Die physiologische Manifestation des Alterns ist zu präsent, als daß man sie übersehen könnte. Das Berechnen des Alters in Jahren allerdings ist ein Phänomen, das ganz und gar nicht universal ist. Vor allem den illiteraten Gesellschaften ist es fremd. Dort wird das Alter mit spezifischen, meist kulturell geprägten Abschnitten gemessen. Diese Abschnitte werden durch Einschnitte voneinander abgegrenzt. Diese Einschnitte sind *rites de passage*, das Individuum wird durch einen rituellen Tod aus seinem alten Status entfernt und in einen neuen Status als Älterer hineingeboren. Genau dieser rituelle Tod tritt bei unserem Geehrten ein: Er „stirbt“ als aktiver Direktor der Ägyptischen Sammlung, er wird in das sicher ebenso erfüllte Pensionsdasein hinein-„geboren“.

Die Kategorie „alt“ hat zwei Gesichter: die gesunden Alten, Erfahrenen, und die kranken und gebrechlichen Alten. Auch in Ägypten ist diese Janusköpfigkeit zu beobachten: Der König muß seine physische Kraft beim Heb-Sed unter Beweis stellen.<sup>2</sup> Oder, um auch Kusch zu erwähnen: laut Diodor schaffte Ergamenes den Königsmord ab, bei dem

<sup>1</sup> Ein ausführlicherer Beitrag über das Alter (insbesondere im Zusammenhang mit dem Gender) ist Lohwasser 2000a.

<sup>2</sup> Siehe den Überblick von K. Martin im LÄ V, 783–4 (s.v. Sedfest).

der alte bzw. nicht mehr vollkommen körperlich intakte König umgebracht wurde, um einem neuen und jungen König die Herrschaft zu überlassen.<sup>3</sup> Auf der anderen Seite haben wir in Ägypten oft die Rede vom „Idealalter“ 110 Jahre, den Wunsch, ein hohes Alter zu erreichen uvm. Wir finden die dauernde ambivalente Rivalität zwischen weisem Alter und kräftiger Jugend. Diese Rivalität läßt sich übrigens auch bei den Griechen und Römern feststellen: Die Griechen erheben Schönheit, Tatendrang und Jugend zum Ideal. Strahlender Star dieses Jugendkultes war sicher Alexander der Große. Gefragt ist allerdings auch die Weisheit des Alters, verkörpert z.B. durch Nestor. Platon sieht den idealen Staat als Gerontokratie, hingegen empfindet Aristoteles das Alter als natürliche Krankheit, die mißtrauisch mache und einen schlechten Charakter bilde. Eine ähnlich zwiespältige Haltung gegenüber dem Alter entwickeln die Römer. Cicero sagt z.B.: „Die Staaten werden stets von jungen Leuten ruiniert, gerettet und wieder aufgebaut aber von den Alten.“ In der Literatur hingegen werden eher die Schrecken des Alters verkündet. Juvenal schreibt z.B.: „Furchtbarer als der Tod ist das Alter.“<sup>4</sup>

Das Erreichen der nächsten Altersstufe ist häufig mit einer Initiation verbunden. Im alten Ägypten haben wir nur relativ wenige Hinweise auf voneinander getrennte Lebensabschnitte. Der wichtigste Beleg ist pInsinger (17, 21–18,4): „Der Mensch verbringt 10 Jahre, indem er klein ist, bevor er gefunden hat, was Tod und Leben sind. Er verbringt weitere 10 Jahre, indem er das Handwerk lernt, von dem er leben kann. Er verbringt weitere 10 Jahre, indem er spart, ein Vermögen zu erwerben, von dem er leben kann. Er verbringt weitere 10 Jahre, bis zur Grenze des Alters, bevor sein Herz vernünftig ist (mit 40!). Es bleiben 60 Jahre übrig von der ganzen Lebenszeit, die Thot für den Gottesfürchtigen aufgeschrieben hat. Nur einer unter Millionen, die Gott segnet, erlebt sie, wenn das Schicksal gnädig ist.“<sup>5</sup>

Gerade die Grenze von 20 Jahren scheint eine gewisse Rolle gespielt zu haben. Der junge Mann hat dann seine Ausbildung abgeschlossen und kann der Familie mit dem Erlernten den Lebensunterhalt verdienen. 20 Jahre ist demnach auch das ideale Heiratsalter für den Mann. Mehrere Belege spielen auf diese 20 Jahre an.<sup>6</sup> Auch bei den Kuschiten haben wir zweimal den Hinweis auf das 20. Lebensjahr. Taharqo kam als Jüngling von

<sup>3</sup> Diodor III, 6. Siehe z.B. Török 1986, 221–3.

<sup>4</sup> So übersetzt bei Nagel 1991, 28–31.

<sup>5</sup> Übersetzung von Feucht 1995, 556.

<sup>6</sup> Feucht 1995, 23.

20 Jahren von Nubien nach Ägypten, ebenso reiste der General Pakertror in seinem 20. Lebensjahr nach Ägypten.<sup>7</sup>

Betrachten wir nun die Belege, die in den kuschitischen Inschriften „Kinder/Jugendliche“ bzw. „Alte“ nennen.

*hwn*

Kawa IV, 7: (Taharqo wird zusammen mit dem Militär von Schebitqo gerufen, damit er in den Norden käme) „Als Seine Majestät in Nubien war als ein *hwn nfr*.“

Kawa IV, 8: (gleiche Episode) „Er kam nordwärts nach Theben unter den *hwnw nfrw*.“

Kawa IV, 13: (gleiche Episode) „Er erinnerte sich an diesen Tempel, den er als *hwn* gesehen hatte.“

Kawa V, 17 (= Tanis 12): (Taharqo beruft sich wieder darauf, daß ihn Schebitqo aus Nubien rufen hat lassen.) „Ich war ein *hwn* von 20 Jahren, als ich mit Seiner Majestät nach Ägypten kam.“

Kawa IX, 3–4: (Irikeamanote war unter den *hwnw*, als der König starb. Gleich beginnt eine Revolte der Nomaden, die Armee sucht daraufhin einen neuen König, der ihr Heerführer wäre. Sie einigen sich auf Irikeamanote und ziehen in die Schlacht) „Der König war unter den Königsbrüdern als *hwn nfr*, der Süße, Beliebte, als *hwn* von 41 Jahren.“

Nach den ägyptischen Quellen ist *hwn* als Bezeichnung vom Säugling bis zum Erwachsenen belegt; es wird meist als „Jüngling“ übersetzt.<sup>8</sup> Ebenso wird bei der Übersetzung der kuschitischen Belege meist Jüngling verwendet, in den FHN wurde *hwn* von Pierce aber als „Rekrut“ übersetzt.<sup>9</sup> Letzteres scheint auch mir naheliegend zu sein, da in den kuschitischen Quellen *hwn* nur im Zusammenhang mit der Armee vorkommt. *hwn* scheint hier weniger eine Altersbezeichnung zu sein als ein militärischer Rang. Im WB III, 52.10, 11 findet man den Gebrauch „Jungmannschaft des Heeres“, auch besonders in der Verbindung mit *nfr*, die in unserem Fall dreimal vorliegt. Die im WB verwendete Bezeichnung „Jungmannschaft“ kann ich in den kuschitischen Quellen nicht nachvollziehen; hier scheint *hwn* nicht unbedingt mit dem Alter zusammenzuhängen: Taharqo

<sup>7</sup> Taharqo: Stele Kawa V, 17 (= Tanis, 12), Macadam 1949, 26. Stele des Generals Pakertror, Z. x+4, Hodjash–Berlev 1982, 112.

<sup>8</sup> Feucht 1995, 531–4, WB III, 52f.

<sup>9</sup> FHN II, 400.

war ein *hwn* von 20 Jahren, als er in den Norden fuhr, Irikeamaote wurde als ein *hwn* von 41 Jahren als König ausgewählt.

*msw*

Piye, Krönungsstele, Rede des Amun (Z. 10): (Die Rede ist vom Königtum, das nur Amun weitergeben kann) „Ich gebe es Re, er gibt es seinen *msw*, von Göttern zu Menschen.“

Kawa III, 22: (im Zusammenhang mit Stiftungen an den Tempel von Kawa) „Er füllte den Tempel mit Priestern und Priesterinnen und den *msw* der Fürsten von Tehenu.“

Kawa V, 14: (wieder der Ruf von Schebitqo, in den Norden zu kommen) „Er liebte mich mehr als alle seine Brüder und alle seine *msw*.“

Kawa VI, 21: (im Zusammenhang mit Stiftungen an den Tempel von Kawa) „Er füllte den Tempel mit Männern, die ihre Sprüche kennen, und mit *msw* der Großen jedes Landes.“

Kawa VIII, 19: (im Zusammenhang mit Kämpfen gegen rebellische Nomaden) „Sie nahmen alle ihre Frauen, alle ihre *msw*, all ihr Vieh und all ihre Dinge.“

Khaliutstele, 26–27: (Khaliuts Wunsch für den König Aspelta) „Mach fest seinen Erben, laß werden alle seine *msw* auf Erden!“

Kawa IX, 71: (Der König läßt die Prozessionsstraße des Amun vom Sand befreien und stellt dazu helfende Hände ein) „Die Männer und Frauen zusammen mit den *msw njswt* und den Alten/Großen.“

Kawa IX, 89: „Die Armee, die Männer und die Frauen, die *msw njswt* und die Beamten des Palastes lagen auf dem Bauch vor diesem Gott.“

In Ägypten bezeichnet *msw* ein Kind jeder Altersstufe. Selten wird aber das einzelne Kind *msw* genannt, meist ist es ein Kollektivbegriff. Kinder fremder Fürsten, auch wenn sie längst keine Kinder im wörtlichen Sinn mehr sind, werden ebenfalls mit *msw* bezeichnet.<sup>10</sup> Diese Tendenz haben wir auch in den kuschitischen Texten: Einerseits finden wir *msw* als Kinder von Fremden (Kawa III, Kawa VI, Kawa VIII) oder als kollektive Bezeichnung von Kindern, wobei wir in Kawa XI noch die Spezifizierung *msw njswt*, also königliche Kinder, haben. Das *msw njswt* scheint mir wieder, so wie andere mit *njswt* zusammengesetzte Verwandtschaftsverhältnisse in Kusch, die Bezeichnung einer bestimmten sozialen Gruppe und nicht unbedingt der leiblichen Kinder des Königs zu

<sup>10</sup> Feucht 1995, 522–4, WB II, 139.

sein.<sup>11</sup> Die Nachbarschaft einerseits mit den *smrw*, die am Königshof von Kusch eine ganz bestimmte Rolle einnahmen, und andererseits mit den *j<sup>3</sup>w*, möglicherweise ebenfalls eine Kategorie von einflußreichen Menschen am Hof, deutet meiner Meinung nach darauf hin. *msw* steht in Kusch für Kinder ganz allgemein und als *msw njswt* für eine bestimmte Gruppe von Menschen am Hof.

*hrd*

Taharqo-Inschr. VI. Pylon Karnak, 1. Inschr., Z. 17: (aus einem Gebet an Amun) „O Amun [...] meine Frauen, laß meine *hrdw* leben!“

Adoptionsstele Z. 14–15: (im Zusammenhang mit dem Erbe der gerade neu ernannten Priesterin) „Es ist das ihrer *hrdw*, es ist das ihrer *hrdw n<sup>3</sup>j.s-hrdw*.“

*hrd* ist im Ägyptischen als Kind jeder Altersstufe bzw. als Nachkomme belegt.<sup>12</sup> Auch hier spiegeln die kuschitischen Quellen dasselbe wider: In beiden Fällen geht es um die Nachkommen, wobei eine Anspielung auf das kindliche Alter nicht zu vermuten ist.

*šrj*

Kawa V, 10 (= Tanis 20): (Das ganze Land freut sich über den gekrönten König) „Ihre Großen zusammen mit ihren *šrj*.“

Nastasenstele, 4: (Amun ruft Nastasen als künftigen König nach Napata) „Als ich der *p<sup>3</sup> šrj nfr* in Meroe war.“

Nastasenstele Z. 6: (Die Menschen am Hof sagen Nastasen, daß er ja der von Amun bestimmte Nachfolger sei) „Du bist ja sein *šrj nfr*.“

*šrj* wird mit „Kleiner“ übersetzt und in Ägypten für Kleinkind bis zum reifen Menschen verwendet.<sup>13</sup> Oft haben wir das Nebeneinander von Große-Kleine, wobei es sich dabei kaum um Erwachsene-Kinder, sondern eher um sozial Große-Kleine (also Vornehme-Arme) handelt. Das dürfte auch im Fall der Stele von Taharqo so sein. Bei der Nastasenstele glaube ich aber, daß wir es mit einer bestimmten Bezeichnung zu tun haben. Schäfer (1901, 96) übersetzt *p<sup>3</sup> šrj nfr* mit „der gute Sohn“ und bemerkt in seinem Kommentar: „Da er mit einem Artikel versehen ist, scheint der Ausdruck einen bestimmten Titel, etwa ‘Thronfolger’, zu bezeichnen“, und zur zweiten Stelle (Schäfer 1901, 98): „Spielende Erklärung des Titels ΠΩΠΝΟΥΥϞΕ, der ursprünglich auf das Verhältnis zum al-

<sup>11</sup> Siehe dazu Lohwasser 2001, 236–242, bes. 241–242.

<sup>12</sup> Feucht 1995, 537–9, WB III, 396ff.

<sup>13</sup> Feucht 1995, 541–5, WB IV, 526–7.

ten König deutet. Nastasen ist wahrscheinlich nicht der wirkliche Sohn des Harsiotef.“ Er möchte also *p<sup>3</sup> šrj nfr* als Bezeichnung für den Thronfolger sehen. Ich bin ebenfalls der Meinung, daß wir es bei *p<sup>3</sup> šrj nfr* wohl mit einer besonderen Bezeichnung für jemanden, vielleicht mit einem Titel, zu tun haben. Da ich aber nicht der Meinung bin, daß es bereits einen durch einen Titel gekennzeichneten vorherbestimmten Thronfolger gab,<sup>14</sup> glaube ich nicht, daß wir eine Übersetzung dieses Titels auf „Thronfolger“ einschränken sollten.

*nfr(w)*

Nastasenstele, 5: „Ich war zusammen mit den *nfrwj njswt* in Meroe.“

Allgemein wird das *nfrwj njswt* als Verschreibung für *snw njswt* gesehen. Aufgrund der vielen Parallelen meine ich es auch als *snw njswt*, Königsbrüder, deuten zu können, unter denen sich der König vor seiner Königswahl befindet.<sup>15</sup> Kormysheva hat diese Stelle untersucht und kam zu dem Schluß, daß es die Jünglinge (und zwar solche mit einer besonderen Qualität, eben *njswt*) seien. Sie möchte die *nfrwj* als „junge Männer“ übersetzen.<sup>16</sup>

*j<sup>3</sup>w*

Kawa IX, 71: „Die Männer, die Frauen, zusammen mit den königlichen Kindern und den *?j<sup>3</sup>w*.“ Diese Stelle wurde oben im Zusammenhang mit den *msw* bereits zitiert, hier soll das Augenmerk aber auf die *j<sup>3</sup>w* gelegt werden. Macadam (1949, 62) übersetzt *wrw*, the great ones, ebenso Pierce in den FHN II, 412: *wryw*, chiefs. Doch der gebeugte Mann, der deutlich in dieser Inschrift zu erkennen ist, wird als Schreibung für *j<sup>3</sup>w*, Greis, verwendet. Laut WB I, 29 bezeichnet die Schreibung mit dem Doppelschilfblatt und t (*j<sup>3</sup>jt*) das Kollektivum, die Greise. Auf dem Photo der Inschrift (allerdings nicht auf der Umzeichnung) glaube ich noch ein *t* bei dem sitzenden Mann zu erkennen.<sup>17</sup> Und gerade wegen der Oppositionsstellung Männer-Frauen, Kinder-*j<sup>3</sup>w* möchte ich es eher als „Greise“ denn als „Große“ übersetzen.

Harsiotefstele, Z. 8: (Der König hatte einen Traum, den er nicht deuten konnte) „Ich fürchtete mich, und ich fragte einen *rm<sup>t</sup> j<sup>3</sup>w*.“ Dieser *rm<sup>t</sup> j<sup>3</sup>w* nimmt eine ganz besondere Stellung ein, es ist nämlich der Mensch, der dem zukünftigen Herrscher das Königsamt prophezeit.

<sup>14</sup> Lohwasser 2000b.

<sup>15</sup> Lohwasser 2000b.

<sup>16</sup> Kormysheva 1993a, 268.

<sup>17</sup> Macadam 1949, pl. 19.

Kormysheva (1993b, 255) gibt zweimal die Erwähnung von  $j\beta w$  in der Inthronisationsstele des Aspelta an.<sup>18</sup> In beiden Fällen handelt es sich allerdings um  $srw$  (Edle, Ratgeber), da das Wort mit dem Zeichen  $\text{𓆎}$  (A 21) und nicht  $\text{𓆏}$  (A 19) geschrieben wurde.

Wir können also zusammenfassen, daß wir in Kusch verschiedene Bezeichnungen für junge und für alte Menschen haben, die sich teilweise mit den ägyptischen Bedeutungen decken. Die Worte  $hwn$  (Rekrut),  $hrd$  (Nachkomme, Erbe),  $\beta rj$  (Kleiner, Geringer) scheinen unabhängig vom Alter gebraucht zu werden. Bei  $msw$ , der Kollektivbezeichnung für Kinder, ist zwar auch nicht unbedingt das absolute Alter impliziert, doch dürfte es sich um das Gegenteil von  $j\beta w$  handeln, wie es durch die Positionierung in Kawa XI, 71 angedeutet wird. „Männer und Frauen, (königliche) Kinder und Alte“, das sind die vier Kategorien von Menschen, die dem Herrscher bei seiner königlichen Pflicht, den Tempel wieder funktionsfähig zu machen, helfen sollen. Dem  $j\beta w$  kommt in Kusch eine besondere Aufgabe zu: Er ist es, der dem König Harsiotef das Königsamt voraussagt. Er ist der außergewöhnliche Mann, der Träume deuten kann. In Kusch ist der König nicht der selbstverständlich allwissende Herrscher wie der ägyptische Pharaos der Königsnovelle. Auch in der Traumstele des Tanwetamani heißt es (Z. 4–6): „Seine Majestät träumte in der Nacht: zwei Schlangen, eine zu seiner Rechten, eine zu seiner Linken. Seine Majestät erwachte, aber er fand sie nicht. Seine Majestät sagte: ‘Warum ist mir das geschehen?’ Eine Antwort wurde ihm gegeben mit den Worten: ‘Das Südland ist dein, packe nun das Nordland. Die zwei Herrinnen erscheinen auf deinem Kopf, das Land wird dir in seiner Breite und in seiner Länge gegeben. Es gibt keinen anderen, der es mit dir teilen wird.’“<sup>19</sup> Auch hier träumt der König einen für ihn nicht deutbaren Traum. Wer im Fall von Tanwetamani derjenige ist, der ihn versteht, wird nicht angegeben. Jedenfalls muß es sich auch hier um einen besonderen Menschen handeln.

Es zeugt von einem anderen Verständnis des Königtums in Kusch, wenn es jemanden gibt, der mehr weiß als der Herrscher selbst.<sup>20</sup> In der ägyptischen Königsnovelle ist es der König, der den unwissenden Ratgebern die allein richtigen Weisungen gibt.<sup>21</sup> Er ist der einzige, der die Lage erkennt, die Worte des Gottes versteht und somit die rechten

<sup>18</sup> Z. 17, Z. 21. Siehe Grimal 1981, Pl. VII.

<sup>19</sup> Grimal 1981, pl. II.

<sup>20</sup> Zu Träumen in Ägypten siehe Zibelius-Chen 1988, Königsträume S. 288–291.

<sup>21</sup> Allgemein zur Königsnovelle siehe Hermann 1938.

Entscheidungen treffen kann.<sup>22</sup> In Kusch ist der Herrscher — zumindest vor seiner Krönung, die in beiden Fällen erst nach dem Traum stattfindet — auf die Hilfe von außergewöhnlichen Menschen angewiesen. Bei Tanwetamani bleibt diese Person (oder die Gruppe von Personen) anonym, bei Harsiotef ist es ein „alter Mann“, der den Traum deutet und damit letztlich dem König zu seiner Herrschaft verhilft. Er ist es, der den König anweist, seine königlichen Pflichten (die Restaurierung und Errichtung von Tempeln) wahrzunehmen. Er ist nicht nur der „alte“ Mann, er ist vor allem der „weise“ Mann. In diesem Sinne möge der Jubilar diesen Beitrag verstehen!

### Genannte Belege

Stele Kawa III	Macadam 1949, pl. 5–6
Stele Kawa IV	Macadam 1949, pl. 7–8
Stele Kawa V	Macadam 1949, pl. 9–10
Stele Tanis	Leclant–Yoyotte 1949, 31–32
Stele Kawa VI	Macadam 1949, pl. 11–12
Inscription am VI. Pylon, Karnak	Vernus 1975, 29–30
Stele Kawa VIII	Macadam 1949, pl. 15–16
Stele des Khaliut	Reisner 1934, 40–41
Adoptionsstele der Henuttachebit	Schäfer 1895, 103–104
Inscription Kawa IX	Macadam 1949, pl. 17–26
Stele des Harsiotef	Grimal 1981, pl. XI
Stele des Nastasen	Schäfer 1901

### Literatur

- Feucht 1995 = E. Feucht, *Das Kind im Alten Ägypten. Die Stellung des Kindes in Familie und Gesellschaft nach altägyptischen Texten und Darstellungen*, Frankfurt / New York (1995)
- FHN = T. Eide–T. Hägg–R. H. Pierce–L. Török (Hg.)
- FHN I = *Fontes Historiae Nubiorum. Textual Sources for the History of the Middle Nile Region between the Eighth Century BC and the Sixth Century AD*, Vol. I: *From the Eighth to the Mid-Fifth Century BC*, Bergen (1994)
- FHN II = *Fontes Historiae Nubiorum. Textual Sources for the History of the Middle Nile Region between the Eighth Century BC and the Sixth Century AD*, Vol. II: *From the Mid-Fifth to the First Century BC*, Bergen (1996)
- Grimal 1981 = N.-C. Grimal, *Quatre stèles napatéennes au Musée du Caire; JE 48863–48866*, Kairo (1981)

<sup>22</sup> Anders in den Erzählungen und Märchen, in denen der König durchaus als ratlose Gestalt auftritt; siehe Posener 1960, 95–100.



- Hermann 1938 = A. Hermann, *Die ägyptische Königsnovelle*, LÄS 10 (1938)
- Hodjash–Berlev 1982 = S. I. Hodjash–O. D. Berlev, *The Egyptian Reliefs and Stelae in the Pushkin Museum of Fine Arts, Moscow*, Leningrad (1982)
- Kormysheva 1993a = E. Kormysheva,  in *Line 5 of Nastasen's Stele*, in: *Ancient Egypt and Kush. In Memoriam Mikhail A. Korostovtsev*, Moskau (1993) 252–276
- Kormysheva 1993b = E. Kormysheva, *The officials at the court of meroitic kings and their role in king's election*, in: *Sesto congresso internazionale di Egittologia, Atti II*, Turin (1993) 253–257
- Leclant–Yoyotte 1949 = J. Leclant–J. Yoyotte, *Nouveaux documents relatifs à l'an VI de Taharqa*, in: *Kêmi* 10 (1949) 28–42
- Lohwasser 2000a = A. Lohwasser, *Gibt es mehr als zwei Geschlechter? Zum Verhältnis von Gender und Alter*, in: A. Lohwasser (Hg.), *Geschlechterforschung in der Ägyptologie und Sudanarchäologie*, IBAES II (2000) 33–41. Online im Internet: <http://www2.rz.hu-berlin.de/nilus/net-publications/ibaes2>
- Lohwasser 2000b = A. Lohwasser, *Die Auswahl des Königs in Kusch*; in: *Beiträge zur Sudanforschung* 7 (2000) 85–102
- Lohwasser 2001 = A. Lohwasser, *Die königlichen Frauen im antiken Reich von Kusch. 25. Dynastie bis zur Zeit des Nastasen*, *Meroitica* 19 (2001)
- Macadam 1949 = M. F. L. Macadam, *The Temples of Kawa I. The Inscriptions*, London (1949)
- Macadam 1955 = M. F. L. Macadam, *The Temples of Kawa II. History and Archaeology of the Site*, London (1955)
- Nagel 1991 = W. Nagel, *Wenn die Rebellen älter werden*, in: *Geo Wissen: Altern + Jugendwahn*, Hamburg (1991) 24–38
- Posener 1960 = G. Posener, *De la divinité du pharaon*, *Cahiers de la société asiatique* XV, Paris (1960)
- Reisner 1934 = M. B. Reisner, *Inscribed Monuments from Gebel Barkal IV*, in: *ZÄS* 70 (1934) 35–46
- Schäfer 1895 = H. Schäfer, *Die aethiopische Königsinschrift des Louvre*, in: *ZÄS* 33 (1895) 101–113
- Schäfer 1901 = H. Schäfer, *Die aethiopische Königsinschrift des Berliner Museums. Regierungsbericht des Königs Nastesen, des Gegners des Kambyses*, Leipzig (1901)
- Török 1986 = L. Török, *Der meroitische Staat I. Untersuchungen und Urkunden zur Geschichte des Sudan im Altertum*, *Meroitica* 9, Berlin (1986)
- Vernus 1975 = P. Vernus, *Inscriptions de la Troisième Période Intermédiaire (I)*, *BIFAO* 75 (1975) 1–66
- Zibelius-Chen 1988 = K. Zibelius-Chen, *Kategorien und Rolle des Traumes in Ägypten*, in: *SAK* 15 (1988) 277–293